

BM Jan Frey entschwebt für drei Minuten

Kurpfälzer Gleitschirmflieger eröffnen Startbahn in Schönbrunn – „Laufen, laufen, laufen“: Bei Tempo 25 ist die Bodenhaftung weg



Bürgermeister Jan Frey ging am Sonntag in die Luft. Mit dem Gleitschirm. Vor dem Start ließ sich das „Geschirr“ anlegen (l.), um dann nach kurzem Anlauf mit Pilot Volker Watzler für drei Minuten nach oben zu entschweben. Fotos: Deschner

Schönbrunn. (MD) Jan Frey ging in die Luft. Und war begeistert von dem dreiminütigen Flug, den er mit Pilot Volker Watzler absolvieren durfte. Das Gemeindegemeinschaftsmitglied war Ehrengast bei der Inbetriebnahme der neuen Gleitschirmstrecke zwischen Schönbrunn und Haag.

Der Wind piff am Sonntag über die Wiesen bei den Tennisplätzen. Das hielt jedoch die Freunde der Luftsportart und viele neugierige Schönbrunner nicht davon ab, zur Eröffnung der Strecke zu kommen. Friedbert Kaiser, Vorsitzender der Kurpfälzer Gleitschirmflieger, hieß alle willkommen. Er stellte kurz den Verein vor, dessen 150 Mitglieder aus 54 Gemeinden kommen. 1987 sei das Gleitschirmfliegen offiziell als Sportart anerkannt worden, dem heute allein in der Bundesrepublik rund 30 000 Sportler frönten. Das

Hobby sei noch nicht mal so teuer, meinte Kaiser. Für die Grundausrüstung müssten um die 2500 Euro hingelegt werden.

Die Kurpfälzer Gleitschirmflieger reaktivierten auf der Anhöhe bei Schönbrunn ein bereits in den achtziger Jahren vom Delta-Club Mosbach genutztes Gelände. Rund 20 000 Euro wurden für die neue Doppel-Schleppwinde sowie den VW-Bully, auf dem der Antrieb montiert ist, investiert. Dazu gehört auch ein Quad, das die Schleppseile wieder zum etwa 800 Meter von der Winde entfernt liegenden Startplatz zurückbringt.

Man fühle sich, so Kaiser, in Schönbrunn mittlerweile heimisch und sei offen aufgenommen worden. Er dankte auch Landwirten, die auf ihren Grundstücken Starts und Landungen erlaubten.

„Man muss beim Start laufen, laufen,

laufen“, informierte Technischer Leiter Andreas Ness. Bei Tempo 25 sei die Bodenhaftung weg und es gehe steil aufwärts. An Tagen, an denen gute Thermik herrsche, könne man schon mal locker drei Stunden in der Luft bleiben. Dabei fliege man gewissermaßen von Wolke zu Wolke, dürfe jedoch nicht hineinstoßen: „Denn dann sieht man nichts mehr“.

Den Streckenrekord hält nach Ness' Angaben ein Brasilianer mit über 500 Kilometern. In Deutschland spreche man von einem „Langstreckenflug“, wenn hundert Kilometer Entfernung überwunden werden. Und je höher man komme, desto sicherer werde der Flug. Ab 50 Metern Höhe mache das Fliegen mit dem Gleitschirm nur noch Spaß. Von der vereinseigenen Flugstrecke am Heidelberger Königstuhl seien schon Höhen bis zu

2600 Meter erreicht worden. Das größte Problem sei manchmal, nach Hause zu kommen, wenn man irgendwo gelandet sei. „Zum Glück gibt's bei uns ja die S-Bahn“, lachte Ness.

Aus rund 40 Metern Spezialstoff besteht ein Tandemschirm, der zwei Personen mit bis zu 250 Kilogramm Körpergewicht befördern kann. Ness nahm den vielen Zuschauern, die an diesem Tag kostenlos mitfliegen wollen, schon von vornherein die Angst: „Wir haben auch noch einen Rettungsfallschirm dabei“.

Bürgermeister Frey gratulierte zur Eröffnung der Strecke, die er als Bereicherung für Schönbrunn sieht. Dann ließ er sich auch schon das „Geschirr“ anlegen und setzte den Schutzhelm auf. Und ab ging's nach oben. „War das stark“, freute sich Frey nach glücklicher Landung.